

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Theodizee

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-2** **300 Jahre "Essais de théodicée - Rezeption und Transformation** / Wenchao Li ; Wilhelm Schmidt-Biggemann (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2013. - 476 S. ; 25 cm. - (Studia Leibnitiana : Supplementa ; 36). - ISBN 978-3-515-10310-7 : EUR 72.00
[#3073]

Die Frage der Theodizee gehört zu den grundlegenden Problemen jeder religiösen Weltanschauung, da sich die Existenz von Übeln angesichts eines göttlichen und allmächtigen Gottes mit nicht leicht zu beruhigender Dringlichkeit stellt. Die Frage *Si deus is, unde malum?*, die gleich eingangs des Buches gestellt wird, kann daher nicht einfach in die Frage *Si deus non est, unde malum?* transformiert werden, da eine Theodizee unter der Voraussetzung der Nichtexistenz Gottes keinen Sinn ergibt (vgl. S. 9). Philosophiegeschichtlich ist die Theodizee engstens mit Leibniz und den nachfolgenden Philosophen bis hin zu Kant verbunden.¹ Das Problem des Übels spielt für die Frage danach, ob es eine logisch oder moralisch sinnvolle Vorstellung von Gottes Existenz geben kann, eine große Rolle, da für viele Atheisten gerade eine negative Antwort auf die Möglichkeit einer Theodizee angesichts der Existenz des Schmerzes unabweislich scheint. Auch die früher an solchen Fragen uninteressierte analytische Philosophie befaßt sich heute mit derlei Problemen.²

Die Theodizee kommt als ernstes Problem geschichtlich gesehen immer wieder an die Oberfläche, obwohl man meinen könnte, daß sich heute niemand mehr ernsthaft mit dem Theodizeeproblem herumschlagen müßte – schließlich hat doch Kant, wie man allgemein annimmt, mit seiner Schrift ***Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee*** den systematischen Anspruch jeder Theodizee als logisch bzw. erkenntnistheoretisch unhaltbare Illusion verworfen (S. 232). Im vorliegenden Band unternimmt nun z.B. Hubertus Busche den Versuch, das Mißlingen des

¹ ***L' idée de théodicée de Leibniz à Kant*** : héritage, transformations, critiques / éd. par Paul Rateau. - Stuttgart : Steiner, 2009. - 222 S. ; 24 cm. - (Studia Leibnitiana : Sonderhefte ; 36). - ISBN 978-3-515-09351-4 : EUR 36.00 [#0608]. - Rez. : **IFB 10-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309744318rez-1.pdf>

² Vgl. dazu die interessanten Beiträge in dem lesenswerten Sammelband ***Analytische Religionsphilosophie*** / hrsg. von Bernd Irlenborn und Andreas Koritensky. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verl.], 2013. - 224 S. ; 22 cm. - (Neue Wege der Forschung). - 978-3-534-24912-1 : EUR 29.90. - Siehe dort vor allem S. 32 - 37, 157 - 207.

Kantischen Versuches, das Mißlingen aller Theodizee zu demonstrieren, aufzuzeigen (S. 233). Damit wird der Prozeß gegen die Theodizee gewissermaßen neu aufgerollt, den Kant scheinbar ein für alle Mal abgeschlossen hatte.

Die Beiträge des Bandes³ (einer englisch, fünf französisch, die anderen vierzehn deutsch) gehen auf eine Symposium vom Oktober 2010 in Berlin zurück, enthält aber nicht alle Beiträge, die auf der Tagung gehalten wurden.⁴ Ein Personenregister erschließt die Beiträge; leider hat man aber vergessen, Informationen zu den Beiträgern aufzunehmen.

Eine interne Untergliederung des Bandes gibt es nicht; aber die meisten Beiträge konzentrieren sich auf einen Autor, der in Beziehung zur Theodizee meist bei Leibniz gesetzt wird. So findet der interessierte Leser Ausführungen zu Pierre Bayle (Brigitte Saouma), Samuel Pufendorf (Luca Basso), Israel Gottlieb Canz (Hanns-Peter Neumann), Mendelssohn (Ursula Goldenbaum),⁵ Joachim Böldicke (Martin Völker), Jean Paul (Eugenio Spedicato), Kant (Hubertus Busche), Voltaire (Roberto Celada Ballanti), Maupertuis (Christian Leduc), Charles Bonnet (François Duchesneau), Hegel (Kurt Appel), William James (Jaime de Salas), Ludwig Feuerbach (Wenchao Li). Dazu kommt ein breiter angelegter Beitrag von Walter Sparn über die Behandlung der Leibniz'schen Theodizee in der protestantischen Theologie des 20. Jahrhunderts. Sparn geht dabei u.a. auf Troeltsch, Karl Barth, Werner Ebert, Emmanuel Hirsch, Carl Heinz Ratschow und Wolfhart Pannenberg ein. Weitere Beiträge befassen sich allgemeiner mit dem rationalen Kern der Theodizee und arbeiten den Unterschied der Rationalität Leibniz' und unserer Zeit heraus (Heinrich Schepers) bzw. geben ausführlichere Hinweise auf die Rezeption des Theodizee gedankens in der deutschen Aufklärung unter dem leitenden Gesichtspunkt der Schwierigkeiten, die manche Denker mit dem Optimismus im Leibnizischen Sinne hatten (Stefan Lorenz). In diesem letzteren Beitrag wird im Anhang (S. 60 - 70) ein anonymes lateinisches Text mit einer deutschen Übersetzung von Günter Gawlick abgedruckt, der sich mit Zweifeln an der Existenz Gottes befaßt und handschriftlich im Nachlaß Hermann Samuel Reimarus' im Hamburger Staatsarchiv überliefert ist (eine weitere Abschrift im Nachlaß von Ernst Christoph von Manteuffel in Leipzig). Dieser Text wird auf die Zeit vor 1736 datiert und gehört zu den philosophischen Clandestina der Zeit, also zur Geheimpliteratur, deren Provenienz sich oft nicht mehr aufklären läßt – so auch in diesem Falle.⁶ Der damalige

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1027465552/04>

⁴ Das geht aus dem Vergleich mit dem Tagungsprogramm hervor. Siehe <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14501> [22-03-2013].

⁵ Godenbaum kritisiert insbesondere die Mendelssohn-Lektüre von Leo Strauss in seiner Tätigkeit als Mitarbeiter an der Mendelssohn-Jubiläumsausgabe.

⁶ Zur Geheimpliteratur der Zeit siehe u.a. **Geheimpliteratur und Geheimbuchhandel in Europa im 18. Jahrhundert** / hrsg. von Christine Haug, Franziska Mayer und Winfried Schröder. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 47). - ISBN 978-3-447-06478-1 : EUR 79.00 [#2394]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346281180rez-1.pdf>

Hamburger Hauptpastor Johann Georg Palm erhielt eine anonyme Zusendung mit dem Text der *Dubia anonymi circa exitentiam* mit der Post, so kann man wohl annehmen, und verfaßte daraufhin eine Schrift, die sich der Widerlegung dieser Zweifel widmete (S. 53 - 54). Auf diese Schrift wiederum antwortete der Berliner Propst und Konsistorialrat Johann Gustav Reinbek, so daß eine regelrechte Debatte entstand.⁷

Als letzter Hinweis sei lediglich noch der Beitrag von Uwe Steiner genannt, der sich mit dem Problem der ästhetischen Theodizee befaßt. Er ist auch deshalb von besonderem Interesse, weil er der Dialogform bei Leibniz etwas mehr Aufmerksamkeit schenkt als sonst üblich (siehe insbesondere S. 197 - 203).

Der gehaltvolle Band, der vor allem für an der Philosophiegeschichte der Neuzeit interessierte Leser geeignet ist, endet mit einem Beitrag von Volker Gerhardt, der das Theodizeeproblem mit Auschwitz zusammendenkt, was im 20. Jahrhundert bei den Theologen zu allerlei Denkanstrengungen geführt hatte. Denn die Leiden Hiobs müssen im Vergleich zu den Greueln des 20. Jahrhunderts in den Vernichtungslagern geradezu harmlos erscheinen (S. 456), doch auch wenn Gerhardt Leibniz' Beweis für gelungen ansieht, „daß die existierende Welt die beste aller möglichen Welten“ ist, ist Leibniz auch nach Gerhardts Auffassung zugleich mit seinem Unternehmen einer Theodizee gescheitert (S. 459). Die Größe der Theodizee liegt aber nicht zuletzt in dem Anspruch des Menschen, „einen durch Gründe versicherten Halt im Ganzen zu haben“. Das aber habe auch nach Auschwitz nichts von seiner Dringlichkeit verloren. Die Frage also, die mit dem Theodizeeproblem im Raum steht, muß man auch dann noch als berechtigt ansehen, wenn man die historischen Modelle der Theodizee verabschieden muß. Als Resümee kann man festhalten, daß der Sammelband eine breit angelegte Auseinandersetzung mit frühneuzeitlichen Theodizee-Konzeptionen enthält, und zwar nicht nur auf Leibniz bezogen. Es überrascht vielleicht, daß David Hume in den Beiträgen kaum Beachtung findet, der allgemein als wichtiger Vertreter einer anti-theodizeeischen Philosophie verstanden wird.⁸ Weitere wichtige Theodizee-Konzeptionen verdienen stärkere Aufmerksamkeit, so wie etwa diejenige des Dubliner Erzbischofs William King, zu dem erst jüngst eine umfangreiche Dissertation vorgelegt wurde.⁹

Till Kinzel

⁷ Der Verfasser des Aufsatzes, Stefan Lorenz, bereitet eine Dokumentation dieser Debatte vor (S. 55).

⁸ Siehe dazu jetzt auch den Band *"Die Kirche ist mir ein Greuel"* : Studien zur Religionsphilosophie David Humes / Lothar Kreimendahl. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2012. - 256 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-4819-7 : EUR 39.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1018875182/04>

⁹ *Willensfreiheit und Gottes Güte* : Kings Lösung des Theodizeeproblems und ihre Rezeption in der deutschen Aufklärung / Uta Golembek. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2013. - 460 S. ; 24 cm. - (Epistemata : Reihe Philosophie ; 518). - Zugl.: Bochum, Univ., Diss. - ISBN 978-3-8260-4842-5 : EUR 69.00 [3100]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz377339849rez-1.pdf>